



Familienzentrum NRW „Brigittenheim“

Katholische Tageseinrichtung für Kinder

Anschrift:
Kirchplatz 7
41334 Nettetal

Telefon: 02157 / 5934

www.familienzentrum-brigittenheim.de

E- Mail : familienzentrum.brigittenheim@kgv-nettetal.de

***Träger der Einrichtung ist der Katholische
Kirchengemeindeverband Nettetal (KGV)
Kehrstr. 30
41334 Nettetal***

Konzeption

Vorwort

Mit dieser Informationsschrift möchten wir Sie als Familie herzlich begrüßen und Ihnen unsere Einrichtung, unsere Angebote und die konkrete Arbeit mit den Kindern vorstellen.

Wenn wir auf das Entstehungsjahr unserer Einrichtung, 1931, zurückblicken und einen pädagogischen Vergleich zu den letzten 10 Jahren herstellen, stellen wir eine stetige, rasante Entwicklung in allen Bereichen unserer Arbeit fest.

Die klassische Form einer Kindertagesstätte, wie wir sie selbst aus unserer Kindheit kennen, wird dem Bedarf heutiger Familien nicht mehr gerecht. Wir durchlaufen Veränderungsprozesse, die den gesamten Betriebsverlauf beeinflussen und die uns auffordern, Veränderungen und Visionen in unserem Konzept aufzunehmen.

Gemeinsam mit unseren Eltern, Familien, Mitbürgern, haben wir 2008 einen neuen spannenden Weg eingeschlagen, vom Kindergarten zum *Familienzentrum*.

Begrüßung

Für Ihr Kind beginnt mit dem Eintritt in die Tageseinrichtung ein weiterer wichtiger, neuer Lebensabschnitt.

Drei bis vier Jahre im Leben eines Kindes beinhalten wichtige, wenn nicht sogar für immer prägende Erfahrungen.

Dieser Verantwortung müssen wir uns bewusst sein und so finden Sie bei uns ein qualifiziertes, motiviertes und erfahrenes Team, das stets bemüht sein wird, sich für die Belange der Kinder und Eltern einzusetzen.

Wir hoffen sehr, dass sich Ihr Kind bei uns wohlfühlt und glücklich ist.

Und auch Sie sollen sich wohlfühlen und die Einrichtung als einen Ort der Begegnung, des Austausches und der Hilfe kennen lernen.

Als Familienzentrum möchten wir die gesamte Familie in den Mittelpunkt stellen und im Rahmen unserer Möglichkeiten für sie da sein.

Auch Familien, deren Kinder unsere Einrichtung nicht besuchen, sind immer willkommen.

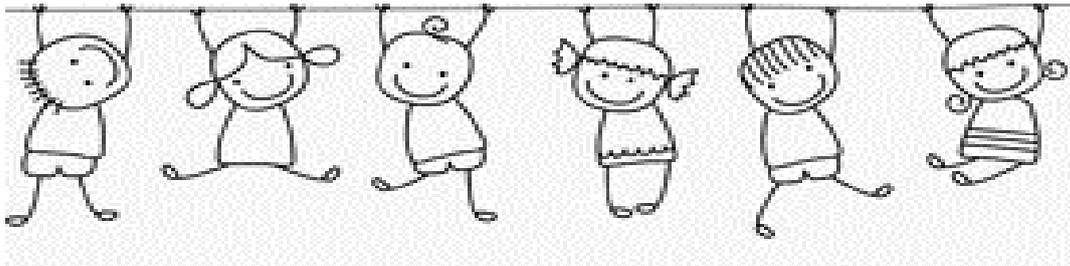
Auf eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Austausch, Anregung und Gespräch freuen wir uns!

In diesem Sinne,

Herzlich Willkommen

Die Erzieherinnen vom Familienzentrum Brigittenheim

So sind wir für Euch da



Unsere aktuellen, verbindlichen Öffnungszeiten für Kinder mit 35 Std. Betreuung

Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr
und von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Freitag von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr

Ich kann von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr in den Kindergarten gebracht werden.

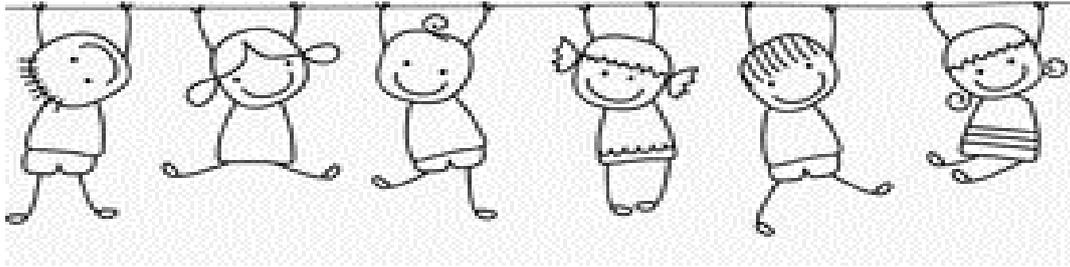
Um 9:00 Uhr werden die vordere Tür und das hintere Tor abgeschlossen.

Ich kann von 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr vom Kindergarten abgeholt werden.

Um 12:30 Uhr werden die vordere Tür und das hintere Tor abgeschlossen.

Ich kann von 14:00 Uhr bis 14:30 Uhr in den Kindergarten gebracht werden und flexibel bis 16:30 Uhr abgeholt werden.

So sind wir für Euch da



Unsere aktuellen, verbindlichen Öffnungszeiten für Kinder mit 45 Std. Betreuung

Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Ich kann von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr in den Kindergarten gebracht werden.

Um 9:00 Uhr werden die vordere Tür und das hintere Tor abgeschlossen.

Ich kann von 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr vom Kindergarten abgeholt werden.

Um 12:30 Uhr werden die vordere Tür und das hintere Tor abgeschlossen.

Ich kann von 13:30 Uhr bis 16:30 Uhr vom Kindergarten abgeholt werden.

Zur Geschichte unserer Einrichtung

Das Gebäude befindet sich im Ortskern direkt neben der Pfarrkirche und ist verbunden mit der ehemaligen Kaplanei.

Unser Außengelände grenzt an das Gebäude der Pfarrcaritas, den Pfarrgarten mit dem Convent.

Von 1628 bis 1802 war im Brigittenheim ein Frauenkloster untergebracht.

Die Schwestern lebten nach den Weisungen der hl. Brigitta von Schweden, die den Brigittenorden gegründet hat. So ist das Brigittenheim auch zu seinem heute noch bestehenden Namen gekommen.

Im Jahre 1802 wurde das Kloster aufgelöst, als französische Heere das Land besetzten. Ein Jahrzehnt später lebender Pfarrer in Kaldenkirchen konnte nachweisen, dass das Klostergebäude Eigentum der Pfarre war und so kam das Gebäude wieder in den Besitz der Pfarre St. Clemens.

1929 wurde das Haus renoviert und umgebaut. Die katholischen Vereine von Kaldenkirchen besaßen nun eine geräumige Tagesstätte.

Am 03.11.1931 wurde im Brigittenheim der Kindergarten eröffnet, 1932 wurden Näh- und Kochschule in dem Gebäude untergebracht.

Im Jahre 1945 wurde die Einrichtung durch einen Brand zerstört und der Kindergarten konnte nur notdürftig weitergeführt werden. Der Wiederaufbau konnte, da es an finanziellen Mitteln fehlte, nur langsam vorangehen.

Im Jahre 1949 war das Gebäude dann soweit fertig gestellt, dass sowohl der Kindergarten als auch die Näh- und Kochschule wieder untergebracht werden konnten.

Das Parterre des Hauses diente dann bis 1993 ausschließlich der Kindergartennutzung.

In der ersten Etage befanden sich die Caritaskleiderausgabe, ein Übungsraum für den Organisten der Pfarre, ein Näh-Raum für die Frauen der Gemeinde und ein Raum für den Kindergartenbereich (Gruppenraum und Spielgruppenraum).

Vom 01.11.94. bis zum 01.10.95 wurde das Brigittenheim erneut umgebaut, grundrenoviert und erweitert.

Seit dem 01.10.95 befindet sich im Brigittenheim nur noch die Tageseinrichtung für Kinder mit zu diesem Zeitpunkt drei Kindergartengruppen und einer Tagesstätten Gruppe.

Im Jahr 2008 wurde die Einrichtung zum Familienzentrum NRW zertifiziert.

Seit 2011 verfügt die Einrichtung durch einen Erweiterungsbau über einen ca.100qm großen Bewegungsraum / Mehrzweckraum, welcher durch eine zu verschiebende Trennwand in zwei Räume gegliedert werden kann. Zudem wurden zwei weitere Räume und eine neue Personaltoilette mit einem Hauswirtschaftsraum angebaut.

Seit der Erweiterung gibt es drei Tagesstätten Gruppen mit einem Betreuungsumfang von 45 Stunden in der Woche und eine Gruppe für Kinder mit einem Betreuungsumfang von 25 oder 35 Stunden.

Wir verstehen uns als ein Haus der Begegnung, das für alle Kaldenkirchener Bürger offenstehen soll. Ein Ort für Familien, ein Familienzentrum!

Ein Rundgang durch die Einrichtung

Im Erdgeschoss unserer Einrichtung befinden sich folgende Räumlichkeiten:

Rechts neben dem Eingangsbereich finden Sie die „Bärengruppe“ mit angegliedertem Ruhe- und Schlafraum und einem Sanitärbereich mit Wickelkommode. Die „Bärengarderobe“ ist im vorderen Flurbereich.

Links vom Eingang verfügt die Einrichtung über einen großen Vorraum, indem sich die Hasengarderobe befindet. An diesen Raum schließt sich die „Hasengruppe“ an mit ebenfalls angegliedertem Ruhe- und Schlafraum und einem Sanitärraum mit Wickelkommode.

Im Erdgeschoss befinden sich außerdem eine große Küche, ein WC für Kinder mit Kinderdusche, sowie ein großer Wickelraum.

In der ersten Etage befinden sich die „Käfergruppe“ mit Nebenraum und die „Wühlmäusegruppe“ mit Nebenraum. Im Flurbereich sind die Sanitärräume und die Garderoben dieser Gruppen, ein separater Konstruktionsraum und eine Personaltoilette.

Im Dachgeschoss verfügt unsere Einrichtung über einen großen Mehrzweckraum mit angegliedertem Kinder-WC, einen gesonderten Raum zur Sprachförderung mit einer umfangreichen Büchersammlung, einen Personalraum, einen Abstellraum und eine Personaltoilette.

Der Mehrzweckraum wird regelmäßig genutzt, u.a. für das Musik-Projekt, Kindergarten Plus und von uns angebotenen Elternkurse.

Beide Räume werden jeden Sonntag als Schulungs- Ort für tamilische Kinder und Jugendliche genutzt.

Ein geräumiger Speicher bietet die Möglichkeit Materialien zu lagern.

Die Gruppenräume sind entsprechend der Interessen und Bedürfnisse der Kinder eingerichtet. So verfügen die Gruppenräume über verschiedene Spielbereiche, wie z.B. Bau- und Konstruktionsecke, Spielteppiche, Rollenspielecke, Mal- und Basteltisch, Frühstücksecke und Kinderküche.

Alle Schränke verfügen über Rolleinrichtungen, sodass jederzeit eine Umgestaltung der Räume problemlos möglich ist.

Seit 2011 verfügt die Einrichtung durch einen Erweiterungsbau über einen ca.100qm großen Bewegungsraum / Mehrzweckraum, welcher durch eine zu verschiebende Trennwand in zwei Räume gegliedert werden kann. Zudem wurden zwei weitere Räume und eine neue Personaltoilette mit einem Hauswirtschaftsraum angebaut.

Unser großes Außengelände lädt die Kinder zum Rennen und Klettern ein. Eine Vielfalt von Außenmaterialien, auch Sand und Wasser, stehen den Kindern zur Verfügung. Die Kinder haben hier die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben.

Raumnutzung:

Montag Vormittag

- Gruppenräume
- Rollenspielraum / Konstruktionsraum
- Ruhe- Schlafräum
- Sanitärbereiche
- Wickelraum
- Vorraum / beide unteren Gruppen / Medien
- Mehrzweckraum Dachgeschoss:
„Kiga Plus“ ab 10:30 Uhr (Frau Szpak) Sponsor: Lions Club

Montag Nachmittag

- Gruppenräume
- Rollenspielraum / Konstruktionsraum
- Ruhe- Schlafräum
- Sanitärbereiche
- Wickelraum
- Vorraum / beide unteren Gruppen / Medien
- Vorlesenachmittag ab 14:30 Uhr mit Frau Boahen

Montag Abend (extern)

- Mehrzweckraum / Bewegungsraum:

Kolping - Tanzgruppe Minis	17:00 - 18:00 Uhr
Kolping – Tanzgruppe	18:00 - 19:30 Uhr
Alles det met Männertanzgruppe	19:30 - 21:00 Uhr

Dienstag Vormittag

- Gruppenräume
- Rollenspielraum / Konstruktionsraum
- Ruhe- Schlafräum
- Sanitärbereiche
- Wickelraum
- Vorraum / beide unteren Gruppen / Medien

- Mehrzweckraum / Bewegungsraum

„Happy Dancers“ für alle Kinder zwei Jahre vor der Einschulung

Dienstag Nachmittag

- Gruppenräume
- Rollenspielraum / Konstruktionsraum
- Ruhe- Schlafrum
- Sanitärbereiche
- Wickelraum
- Vorraum / beide unteren Gruppen / Medien

Dienstag Abend (extern)

- Mehrzweckraum / Bewegungsraum:

Yoga: 18:15 Uhr bis 19:45 Uhr und 20:00 Uhr bis 21:30 Uhr

Mittwoch Vormittag

- Gruppenräume
- Rollenspielraum / Konstruktionsraum
- Ruhe- Schlafrum
- Sanitärbereiche
- Wickelraum
- Vorraum / beide unteren Gruppen / Medien
- Mehrzweckraum / Bewegungsraum:
Angeleitete Bewegungseinheiten

Mittwoch Nachmittag

- Gruppenräume
- Rollenspielraum / Konstruktionsraum
- Ruhe- Schlafrum
- Sanitärbereiche
- Wickelraum

- Vorraum / beide unteren Gruppen / Medien
- Mehrzweckraum Dachgeschoss:
- Mehrzweckraum / Bewegungsraum:

Sprachförderung „Wuppis Abenteuerreise durch die phonologische Bewusstheit“ ab 14:30 Uhr. (Frau Ketelaer und Frau Hoppmanns)

Donnerstag Vormittag

- Gruppenräume
- Rollenspielraum / Konstruktionsraum
- Ruhe- Schlafrum
- Sanitärbereiche
- Wickelraum
- Vorraum / beide unteren Gruppen / Medien
- Sprachförderraum Dachgeschoss:
Sprachförderung ab 8:30 bis 12:30 Uhr (extern Frau Besta)
- Mehrzweckraum:
„Forschen mit Fred“ (Frau Lehen)

Donnerstag Nachmittag

- Mehrzweckraum / Bewegungsraum
- **„Komm mit ins Zahlenland“ ab 14:30 Uhr (Frau Götzmann und Frau Mora)**
- Personalraum Dachgeschoss:
Väter- und Mütterberatung (extern Franka Hegger)
- Mehrzweckraum / Bewegungsraum:
Yoga: 18:15 Uhr bis 19:45 Uhr und 20:00 Uhr bis 21:30 Uhr

Freitag Vormittag

- Gruppenräume
- Rollenspielraum / Konstruktionsraum
- Ruhe- Schlafrum
- Sanitärbereiche
- Wickelraum

- Vorraum / beide unteren Gruppen / Medien
- Mehrzweckraum / Dachgeschoss:
(Musik im Kindergartenalltag“ ab 9:30 Uhr (Frau Krämer und Frau Smets im Wechsel)

Freitag Nachmittag

- Personalraum Dachgeschoss
Einmal im Monat, oder bei Bedarf Einzelberatung / Erziehungsberatung/ Suchtberatung / Wiedereingliederung in Arbeit / Schuldnerberatung Familienbüro der Stadt Nettetal, EB Viersen, Kontakt-Rat-Hilfe e.V. Viersen, Street-Work

Samstag oder Sonntag (extern)

- **Gesamtes Dachgeschoss
Tamilische Schule**

Kinder im Familienzentrum Brigittenheim

Im katholischen Familienzentrum Brigittenheim nehmen alle pädagogischen Fachkräfte jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit der ihm von Gott gegebenen Würde wahr.

Die pädagogischen Fachkräfte sehen Kinder als kompetent handelnde Persönlichkeiten mit Selbstbildungspotentialen, begleiten sie und bieten ihnen bei Bedarf Unterstützung an. Sie vertrauen darauf, dass die Kinder in der ihnen eigenen Geschwindigkeit ihr Selbstbild entwickeln.

Das Recht der Kinder auf Bildung stellt einen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit in unserem Familienzentrum dar. Zur Umsetzung wird ein positives Lern- und Erfahrungsumfeld für Kinder gestaltet. Alle pädagogischen Fachkräfte sorgen für vielfältige Möglichkeiten, welche die Kinder in ihrem Forschungs- und Entdeckungsdrang und bei ihrer Suche nach Sinn und Orientierung bestärken. Die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen nimmt dabei einen besonderen Stellenwert ein.

Die Beachtung aller Kinderrechte bietet Kindern Orientierung, Verlässlichkeit und Schutz und befähigt sie, Freiräume verantwortlich mitzugestalten. Dazu müssen die Kinder alters- und entwicklungsangemessen an ihren Angelegenheiten beteiligt werden.

Die pädagogischen Fachkräfte stellen einen Bezug her zum Lebensalltag der Kinder mit ihren Familien. Die Beobachtung jedes einzelnen Kindes schafft Zugang zur individuellen Entwicklung.

In der pädagogischen Planung werden die Bedürfnisse des einzelnen Kindes und die Interessen der Kindergruppe gleichermaßen und ausgewogen von allen pädagogischen Fachkräften berücksichtigt. Grundlage des pädagogischen Handelns ist die Bereitschaft der pädagogischen Fachkräfte, Bedürfnisse und Signale der Kinder aufmerksam wahrzunehmen, sie sensibel zu interpretieren und angemessen darauf zu reagieren. Der wertschätzende Dialog mit den Kindern, die beziehungsvolle Pflege sowie die gleichmäßige Zugewandtheit und Aufmerksamkeit allen Kindern gegenüber, vermeiden Benachteiligungen und tragen zum Abbau ungleicher Chancen bei.

Auf ihrem Weg, sich die natürliche, soziale und kulturelle Welt anzueignen, begegnen den Kindern vielfältige Erklärungsmuster. Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern einen religiösen Weltzugang aus dem christlichen Glauben heraus. Sie erfüllen ihren

Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag im Sinne der Aussage der deutschen Bischöfe wie sie in der Erklärung „Welt entdecken – Glauben leben“¹ beschrieben steht.

Im katholische Familienzentrum Brigittenheim stehen die Lebenswirklichkeit der Kinder und ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt des pädagogischen Alltags.

Kinder erhalten alters- und entwicklungsangemessene Anregungen

Die Gruppenstrukturen unserer Einrichtung ermöglichen es den Kindern, voneinander zu lernen. Hierbei sind unterschiedliche Alter, Entwicklung, individuelle Fähigkeiten oder Beeinträchtigungen sowie Unterschiede in der ethnischen, kulturellen, religiösen und sozialen Herkunft von großer Bedeutung.

In unserer Einrichtung orientieren sich Angebote sowie die Raumgestaltung an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

Genügend Raum für Bewegung fördert die kindlichen Entwicklungs- und Bildungsprozesse und nimmt in unserer Einrichtung auch einen hohen Stellenwert ein. Ebenso wichtig ist für uns, den Kindern einen Raum zum Ausruhen, eine Nische für den Rückzug, zum ruhig werden und auch um einmal allein sein zu dürfen, zu bieten. Unsere Ruheräume sind daher auch besonders liebevoll eingerichtet und dekoriert, um den Kindern eine besondere Atmosphäre zu bieten, zur Ruhe zu kommen. Die Möglichkeit, frei und selbstbestimmt zu spielen, bietet den Kindern die besten Chancen, ihrer intrinsischen Motivation zu folgen und ihr Tun selbst zu steuern.

In unserer Gesamtkonzeption beschreiben wir, wie die Arbeit mit Kindern unterschiedlicher Altersstufen gestaltet wird. Für Kinder unter drei Jahren steht für die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung die sichere Bindung und die Erfahrung von stabilen, verlässlichen Beziehungen an erster Stelle. Ständig wechselnde Bezugspersonen kommen daher für uns nicht in Frage.

Im Vordergrund für unsere älteren Kinder steht das ganzheitliche Lernen in Situationen, die für die Kinder und deren Entwicklung von Bedeutung sind. Wesentlich ist, dass sie diese selbst mitbestimmen und gestalten können. Individuelle Unterschiede hinsichtlich des Bindungsbedarfs der einzelnen Kinder und ihrer Gruppenfähigkeit finden Beachtung. Bei den unterschiedlichsten Aktivitäten in unseren altersgemischten Gruppen berücksichtigen wir

unterschiedliche Anforderungen und Interessen. Für unsere Arbeit mit Kindern mit einem besonderen Förderbedarf stellen, wir einen fachlichen Austausch mit Therapeuten und unterstützenden Diensten sicher. Ein engmaschiges Netzwerk mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern (Kooperationsvereinbarungen) unterstützt unsere Arbeit in vielen Bereichen.

Regelmäßig überprüfen wir, ob die pädagogischen Grundsätze für alle Kinder – unabhängig von ihrem Alter, ihren Fähigkeiten und Besonderheiten – angewendet und umgesetzt werden.

Im Alltag beobachten wir die Kinder. Dabei schauen wir genau hin und beobachten dabei was sie alleine bewältigen können. Denn das wird ihnen vom Erwachsenen nicht abgenommen. Die Kinder werden von allen Mitarbeitern zum selbständigen Tun und Handeln ermutigt und unterstützt. Sie erfahren Anregung und Förderung, Hilfe bei Problemen und in Notsituationen. Klare Regeln für ihr Verhalten bieten den Kindern Orientierung, Freiraum und Freiheit für eigene Entscheidungen. In ihren Gruppen erfahren sie Geborgenheit und Vertrautheit. Der Umgang mit Gleichaltrigen, mit älteren und jüngeren Kindern und mit Erwachsenen bietet ein Feld, um soziales Verhalten einzuüben.

Die gesamte pädagogische Arbeit unseres Familienzentrums entspricht dem Alter und der Entwicklung der Kinder. Dabei werden Bedürfnisse und Interessen der Kinder berücksichtigt. Die pädagogischen Fachkräfte verfügen über ein umfangreiches und angemessenes Repertoire an kreativen Angeboten zur Gestaltung des Gruppenlebens und individueller Spielsituationen. Wir überprüfen regelmäßig, ob die folgenden Grundsätze für alle Kinder – unabhängig von ihrem Alter, ihren Fähigkeiten und ihren Besonderheiten angewendet und umgesetzt werden. Unsere Räumlichkeiten bieten den Kindern Möglichkeiten zur kreativen Entfaltung, halten vielfältige Anregungen bereit und verfügen über geeignete Plätze zur Bewegung, zur ungestörten Beschäftigung und zum Ausruhen.

Das Eigentum der Kinder achten

Aus unterschiedlichen Gründen befinden sich persönliche Gegenstände der Kinder in der Einrichtung. Alle Mitarbeiterinnen gehen sorgsam mit dem Eigentum der Kinder um. Die pädagogischen Mitarbeiter begegnen den Arbeiten und Werken der Kinder mit Achtung und Wertschätzung.

Materielle Gegenstände und Werke, die von den Kindern angefertigt wurden, Fotos, Informationen, sowie die persönlichen Daten der Kinder werden geschützt. Des Weiteren respektieren Kinder und Erwachsene gegenseitig ihre Privatsphäre. In unserer Einrichtung unterstützen wir die Kinder alters- und entwicklungsangemessen bei der Übernahme von Verantwortung in Bezug auf das Eigentum Anderer. Dabei möchten wir auch das Verständnis und den Respekt für das Eigentum des Anderen mit den Worten „mein“ und „dein“ entwickeln. Wir beziehen die Eltern und Kinder in die Entwicklung angemessener Regeln zum Umgang mit persönlichem Eigentum in der Einrichtung mit ein und informieren sie über Maßnahmen bei Verlust oder Beschädigung.

Zum Eigentum der Kinder zählen auch Medikamente, die den Kindern in der Tageseinrichtung verabreicht werden müssen. (Die Verabreichung von Medikamenten geschieht nur nach ärztlicher Anweisung und mit der Unterschrift der Eltern zur Medikation. Hierbei werden immer die Gesundheit und das Wohlergehen der Kinder beachtet.)

In unserer Einrichtung wird das persönliche Eigentum wertgeschätzt und sorgsam damit umgegangen. Regelungen zur Nutzung des Eigentums und zum Umgang bei Verlust oder Beschädigung werden mit den Eltern bei den Hausbesuchen vor Eintritt in die Einrichtung besprochen.

In Bezug auf personenbezogene Daten wird das Datenschutzgesetz in allen Punkten beachtet.

Mit Kindern gemeinsam essen

Die Verantwortung für die Gestaltung des Verpflegungsangebotes wird von uns wahrgenommen und das Essen in der Gemeinschaft, Frühstück, Mittagessen so wie einmal im Monat unserer Frühstücksbuffet, hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert.

Das gemeinsame Essen von Erwachsenen und Kindern in der Tischgemeinschaft und der bewusste Umgang mit einer ansprechenden Tischkultur, werden von allen Mitarbeitern als kulturelles Gut gepflegt.

Das tägliche Tischgebet, als Zeichen des gemeinsamen Vollzugs christlichen Glaubens, ist für uns alle eine Selbstverständlichkeit.

Die Beteiligung und das Selbstbestimmungsrecht der Kinder werden auch in Bezug auf das tägliche Essen, wie auch spezielle Erfordernisse an die Ernährung aus gesundheitlichen oder religiösen Gründen, geachtet und beachtet.

Bei der Auswahl des Mittagessens achten wir auf eine kindgerechte, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung.

Alle pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Vorbild in Bezug auf Essen und Essverhalten und beteiligen sich an der gemeinsamen Mahlzeit.

Das gemeinsame Essen mit den Kindern in unserer Einrichtung ermöglicht und bildet Gemeinschaft. Gemeinsam erleben wir, dass Mahlzeiten zum gesundheitlichen und sozialen Wohlbefinden beitragen. Die Erfahrung einer täglich wiederkehrenden Tischgemeinschaft ist zudem eine gute Voraussetzung für die Glaubenserfahrung der Eucharistie.

Das gemeinsame Essen vollzieht sich in unserer Einrichtung in den jeweiligen Gruppenräumen, die alle mit einer Küche, adäquates Geschirr und kindgerechtem Mobiliar ausgestattet sind. Das pädagogische Personal ist bei allen Mahlzeiten anwesend. Spezielle Anforderungen an die Ernährung aus gesundheitlichen oder religiösen Gründen werden berücksichtigt.

Grundsätzlich wird bei der Bestellung des Mittagessens auf eine ausgewogene, gesundheitsbewusste und kindgerechte Ernährung geachtet.

Die Zusammenstellung des wöchentlichen Speiseplans obliegt den Mitarbeitern der Einrichtung, die das Essverhalten sowie die Vorlieben der Kinder kennen.

Gemeinsame Mahlzeiten gehören zum täglichen Angebot in unserer Einrichtung. Dazu gehört das Frühstück, das Mittagessen, gemeinsames Frühstück aller Kinder bei den Geburtstagsfeiern, gemeinsames Frühstücksbuffet einmal im Monat und das gemeinsame Essen nach hauswirtschaftlichen Angeboten, finden in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre statt.

Ein schön gedeckter Tisch, das gemeinsame Tischgebet, anregende Tischgespräche und ausreichend Zeit tragen dazu bei, dass die Kinder den Wert des Essens als gemeinschaftliche Erfahrung schätzen lernen. Die Kinder erleben in unserer Einrichtung, dass Mahlzeiten viel mehr sind als ausschließlich Nahrungsaufnahme.

In der Gemeinschaft lernen sie Tischsitten kennen, die für alle Mitarbeiter wichtig sind.

Die Kinder übernehmen in der Gemeinschaft Verantwortung und lernen Pflichten zu übernehmen, indem sie den Tisch mit decken, ihr gebrauchtes Geschirr abräumen, nach dem Frühstück ihr Geschirr selbst spülen, abtrocknen um für den Nächsten wieder einzudecken. Das selbständige Einschütten von Getränken wie auch der richtige Umgang mit Messer und Gabel wird gefördert.

Beim gemeinsamen Essen erleben sich die Kinder und wir als Gemeinschaft, zu deren Gelingen alle im Rahmen ihrer Möglichkeiten ihren Beitrag leisten. Sie erfahren, dass Essen nicht nur zur Sättigung dient, sondern das Wohlbefinden und den Zusammenhalt der Gruppe stärkt.

Durch das tägliche Tischgebet mit den Kindern vermitteln wir den Kindern das Bewusstsein für die Gaben Gottes und seine Nähe zu uns.

Alle pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung sorgen für eine gesundheitsbewusste, ausgewogene und kindgerechte Ernährung und berücksichtigen dabei die individuellen, gesundheitlichen und religiösen Erfordernisse.

Die pädagogischen Fachkräfte berücksichtigen bei der Gestaltung des Speiseplans, beim gemeinsamen Frühstücksbuffet, wie auch bei den hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, die Wünsche der Kinder.

Bei der Nahrungsaufnahme wird zu dem das Selbstbestimmungsrecht der Kinder geachtet.

Die pädagogischen Fachkräfte sind durch ihr Verhalten in der Tischgemeinschaft den Kindern ein gutes Vorbild.

Im katholische Familienzentrum Brigittenheim erwerben Kinder Kompetenzen, um ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten.

Bildungsanregungen an den Kindern orientieren

In Bildungsprozessen zur Persönlichkeitsentfaltung des Kindes ist eine Selbstbildung ohne ein Beteiligt-Sein nicht denkbar. Die eigene Auseinandersetzung mit Dingen und Themen, die dem Interesse der Kinder entspringt oder deren Interesse wecken, steht dabei im Vordergrund. Ein chancengerechtes Lernen wird so möglich. Wir bieten den Kindern gezielte Impulse und pädagogische Angebote in den Gruppen, die das Interesse und die Neugier der Kinder

wecken. Die gemeinsame Beschäftigung mit jahreszeitlichen Anlässen, Umfeld und lebensnahe Angebote, aktuelle Geschehnisse usw. bieten vielfältige Anregungen. Die Bildungsgrundsätze mit den zehn Bildungsbereichen, die vom Land NRW vorgegeben sind, sind Grundlagen des Bildungsangebots in unserer Einrichtung. Sie bieten uns Anregungen zu Bildungsentwürfen, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren und den Selbstbildungsprozessen der Kinder gerecht werden. Unser pädagogisches Handeln stellt die Bildungsbereiche in wechselseitige Zusammenhänge und ist somit nicht isoliert auf einen Bereich. Die Einrichtung verfügt dennoch über Bildungskonzepte, welche jeden einzelnen Bildungsbereich gesondert darstellt, immer mit dem Hintergrund der Wechselseitigkeit. Die Kinder erwerben in unserer Einrichtung kulturelles - religiöses Wissen, sprachliche Kompetenzen, trainieren ihre körperlichen Fähigkeiten. Sie üben soziale Kompetenzen ein und wachsen so Schritt für Schritt in ihr künftiges Leben.

Die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung greifen die Bildungsinteressen der Kinder auf und regen sie damit zur Auseinandersetzung mit weiteren Themen an.

Wir unterstützen die Kinder bei der Planung und Gestaltung ihrer Ideen zur Aneignung von Wissen, Erkenntnissen und Erfahrungen, damit die Kinder ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten auf vielfältige Weise ausprobieren und weiterentwickeln können.

Wir unterstützen die Kinder beim Erwerb sozialer Kompetenzen im rücksichtsvollen und toleranten Umgang miteinander und im verantwortungsvollen Verhalten. Diese Unterstützung erfahren die Kinder von Beginn ihrer Zeit in unserer Einrichtung bis zur Einschulung im Gruppenalltag, beim Spiel auf dem Außengelände und bei gezielten Beschäftigungen / Angeboten.

Durch unser Angebot: „Kindergarten Plus“, unterstützen wir kontinuierlich die sozialen Kompetenzen der Kinder. (Anlage: Kita-Plus)

Des Weiteren sensibilisieren wir die Kinder für die Schöpfungsverantwortung, für den Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen und für den Eine-Welt-Gedanken.

Die pädagogischen Mitarbeiter fördern zudem das Interesse an demokratischen Verhaltensweisen und dem friedlichen Zusammenleben verschiedener Kulturen.

Eine Vielzahl praktischer Beispiele im Zusammenhang mit dem hier beschriebenen Qualitätsstandard wurde im Team erarbeitet und dokumentiert.

Die natürliche Lebens- und Lernfreude und die Neugier und Tatkraft der Kinder sind Motivation für uns, den Kindern eine bildungsanregende Umgebung zu schaffen. Damit machen wir es den Kindern möglich, so zu lernen wie sie können. Wir orientieren uns dabei an das Lerntempo und den Möglichkeiten bzw. Fähigkeiten der Kinder.

Am Kind orientierte Bildungsanregungen setzen fundiertes Wissen über lebensphasenspezifische Entwicklungs- und Bildungsprozesse voraus. Alle pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung verfügen über das nötige Fachwissen in den Bildungsbereichen und richten danach ihre Unterstützungshilfen, Planungen und Angebote aus.

Alle Mitarbeiter haben Einblick und verfügen über Wissen zur Situation eines Kindes und seiner Familie.

Alle pädagogischen Fachkräfte stellen den Kindern, durch ihre Erlebnisse mit den Kindern und durch Beobachtung der Kinder, Bildungsanregungen zur Verfügung. Die Kinder haben die Möglichkeit, sie selbständig und in Eigeninitiative aufzugreifen, sie zu verändern und weiterzuentwickeln.

Bei allen Aktivitäten erfahren die Kinder Unterstützung und Hilfe von Seiten der Mitarbeiter. Unsere Einrichtung verfügt über eine Vielzahl geeigneter Materialien für alle Altersstufen, zu deren Umgang die Kinder, wenn notwendig, Anleitungen und Hilfen erhalten.

Durch weiterführende Gespräche, Fragen und Angebote werden die Interessen der Kinder unterstützt und ihre Erfahrungen werden gemeinsam reflektiert.

Die Kinder unserer Einrichtung erweitern kontinuierlich ihre Erfahrungswelt und erwerben stetig neue Kenntnisse und Fertigkeiten.

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung richten die Bildungsanregungen nach den altersbedingten Interessen, ihrem altersbedingten Entwicklungsstand und den damit verbundenen Kompetenzen der Kinder aus.

Die Rahmenbedingungen für die Bildungsanregungen sind konzeptionell geregelt und werden den Kindern transparent gemacht.

In unserer Einrichtung schaffen wir individuelle Möglichkeiten, die den Kindern die selbständige Beschäftigung und Auseinandersetzung mit den Bildungsanregungen möglich machen.

Den Übergang vom Elementarbereich in den Primarbereich gestalten

Kinder entwickeln nicht erst mit dem Eintritt in die Schule ihre Haltung zum Lernen und zum Erwerb von Wissen. Ihre Erfahrungen und der Grad ihrer Selbstwirksamkeit prägen ihre Einstellung zum Lernen. Von Beginn an haben alle Kinder in unserer Einrichtung die Gelegenheit, ihr Wissen entwicklungsgemäß in Erfahrungszusammenhängen stetig zu erweitern und den Sinn ihrer Welt zu erfassen. Sie lernen, ihre Interessen zu vertreten und sich den Herausforderungen im Alltag zu stellen.

Alle pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung reflektieren ihre Bildungsarbeit daraufhin, ob vorhandene oder benötigte Kompetenzen der Kinder ausreichend berücksichtigt sind. Die Zeit des Übergangs in die Schule nutzen wir, Interesse und Neugier an der Schule zu unterstützen, sich mit dem neuen Lebensabschnitt auseinanderzusetzen und mit Freude den Wechsel mitzugestalten.

Auch die Familie des Kindes muss sich auf den neuen Lebensabschnitt vorbereiten, so dass wir uns auch hier in der Verantwortung sehen, Kinder und Eltern beim Übergang in die Schule zu begleiten.

Jährlich finden gemeinsame Veranstaltungen mit den beiden Grundschulen vor Ort statt und die gesetzlichen Anforderungen zur Kooperation mit der Grundschule werden umgesetzt. Die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung begleiten das Kind und seine Familie durch Informationsgespräche, bei Bedarf, Begleitung bei der Anmeldung der Kinder zur Schule, Begleitung zur Schuluntersuchung, Ausfüllen von Unterlagen usw. beim Übergang in die Schule.

Den Abschied von der Tageseinrichtung feiern wir gemeinsam mit einem Dankgottesdienst, einem gemeinsamen Mittagessen (mit allen „Vorschulkindern“ und den Eltern) und einer anschließenden Übernachtung der Kinder in der Einrichtung.

Mit der Grundschule zusammenarbeiten

Zur Erhaltung der Kontinuität in der Entwicklungsbegleitung der Kinder ist für uns die Zusammenarbeit unserer Einrichtung mit den beiden Grundschulen in Kaldenkirchen von großer Bedeutung. Die gegenseitige Information über Bildungsinhalte, -methoden und – Konzepte ist in unserer Kooperationsvereinbarung festgeschrieben und wird umgesetzt.

Dabei wird der eigenständige Bildungsauftrag von den pädagogischen Fachkräften kompetent begründet und vertreten.

In gegenseitiger Achtung vor der jeweils anderen Profession und in Anerkennung der fachlichen Kompetenzen in den verschiedenen Zuständigkeitsbereichen gestaltet sich unsere langjährige Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der beiden Grundschulen. Einmal jährlich findet ein gemeinsamer Information Abend beider Grundschulen mit den Eltern der Kinder, die ein Jahr vor der Einschulung stehen, in unserer Einrichtung statt.

Die Zusammenarbeit mit den beiden Grundschulen in Kaldenkirchen gestaltet sich in den jeweiligen Teams.

Sie beruht auf dem gegenseitigen Verständnis für die je eigenen institutionellen Gegebenheiten.

Alle pädagogischen Fachkräfte arbeiten kontinuierlich und nachhaltig mit den Lehrkräften zusammen.

Die Anforderungen des § 14 b des KiBiz NRW werden von beiden Institutionen erfüllt.

Unsere Einrichtung ist ein Ort, wo Kinder ausreichend Freiräume und Grenzen erleben, die ihnen Orientierung und Halt bieten.

Dem selbstbestimmten Spiel der Kinder Raum geben

Das Spiel ist die zentrale Lernform von Kindern, bei der sich Wissen, Einsichten, Fähigkeiten sowie Haltungen und Einstellungen entwickeln, formen und wandeln. Im Spiel ergreifen die Kinder die Initiative und setzen sich aktiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Spielend konstruieren sie ihre Lebenswelt und erschließen sich aus eigenem Antrieb die Wirklichkeit.

Dementsprechend schaffen wir im Alltag der Einrichtung Bedingungen, die das ungestörte selbstbestimmte Spiel der Kinder ermöglichen.

Im Team haben die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung ein gemeinsames Verständnis über die Bedeutung des selbstbestimmten Spiels entwickelt.

Den Kindern unserer Einrichtung steht ausreichend Zeit für das selbstbestimmte Spiel zur Verfügung.

Organisierte und geplante Bildungsangebote schränken dabei das selbstbestimmte Spiel nicht ein.

Alle pädagogischen Mitarbeiter bieten den Kindern Orientierung im sozialen Verhalten und geben ihnen Zuwendung und Unterstützung, wenn Kinder dies wünschen.

Wir stehen den Kindern als verlässliche Entwicklungsbegleiter zur Seite.

Alle pädagogischen Fachkräfte haben den Eltern den Wert des freien selbstbestimmten Spiels bei den Anmeldungen und Hausbesuchen dargestellt.

Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung und entfaltet im eigenen Handeln und selbstbestimmten Tun seine Fähigkeiten. Mit unserem Bild vom Kind und einer am Kind orientierten Haltung sind wir einfühlsame Entwicklungsbegleiter im Alltag der Einrichtung.

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung schaffen Spielräume, die die Bildungsprozesse der Kinder unterstützen, und stellen – unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Altersstufen – abwechslungsreiche Materialien zur Verfügung.

Räume, Umgebung und Materialien zur kreativen Nutzung sind sorgfältig vorbereitet und sichtbar präsentiert. Die Kinder haben nach vereinbarten Regeln eigenständigen Zugang zu den Materialien. Im Tagesablauf überwiegen die Zeiten zum selbstbestimmten Spielen. Es findet während des Freispiels und auch auf dem Außengelände statt. Durch Raum- und Zeitgestaltung ermöglichen wir den Kindern das Spiel für sich allein oder mit anderen Kindern zu planen und zu organisieren.

Die Mitarbeiter unserer Einrichtung sorgen dafür, dass die Kinder nach Unterbrechungen ihr Spiel weiterführen können.

In unserer Einrichtung sorgen wir dafür, dass die Kinder den Tagesrhythmus ebenso wie die wechselnden Angebote in unserer Einrichtung kennen, damit sie – altersentsprechend – ihre Aktivitäten selbständig danach ausrichten können. Durch Raum- und Zeitgestaltung ermöglichen wir den Kindern, ihr Spiel für sich allein oder mit anderen Kindern zu planen und zu organisieren. Die Kinder suchen sich ihren Spielbereich und ihren Spielpartner selbst. Im Spiel entfalten sie selbstständig und selbsttätig ihre Fähigkeiten und Kompetenzen. Sie entwickeln ihr Kommunikations- und Kontaktverhalten, ihre Konfliktfähigkeit, ihre Kreativität sowie ein Gefühl der Selbstwirksamkeit. Sie lernen sich selbst zu motivieren und zu konzentrieren. Sie experimentieren, machen Erfahrungen, üben soziales Verhalten und bilden Interessengemeinschaften. Sie treffen Entscheidungen, handeln Regeln miteinander aus

und sorgen selbst für deren Einhaltung. In einer vom pädagogischen Personal gestalteten, anregungsreichen Umgebung entwickeln die Kinder Ideen, entdecken Möglichkeiten, erfinden Neues und geben sich mit allen Sinnen ihrem kreativen Spiel hin.

Sie kommunizieren miteinander, streiten und versöhnen sich, lassen ihrer Fantasie freien Lauf, erleben Abenteuer und lösen manches Problem.

Bei all ihrem Tun, stehen wir den Kindern als verlässliche Ansprechpartner zur Verfügung. Wir vermitteln den Kindern das Gefühl von Sicherheit und Vertrauen, indem wir die Vorhaben der Kinder unterstützen, wenn diese danach verlangen.

Wir sprechen mit den Kindern in wertschätzender Weise über ihre Erlebnisse und Erfahrungen, suchen gemeinsam mit ihnen nach Antworten auf ihre Fragen und sind immer beim Lösen von Problemen behilflich.

Während ihrer Zeit in unserer Einrichtung haben die Kinder als Akteure ihrer Entwicklung selbstbestimmt ihr Spiel organisiert, Lernprozesse initiiert, Probleme gelöst und Erfahrungen miteinander und mit der sie umgebenden Welt gemacht.

Die Innen- und Außenräume der Einrichtung sind so gestaltet, dass selbstbestimmtes Spielen der Kinder angeregt und ermöglicht wird.

Der Tagesablauf in unserer Einrichtung ist so gestaltet, dass die Kinder die Zeiten für feststehende Elemente im Tagesablauf erkennen und ihr Spiel entsprechend organisieren können.

Alle pädagogischen Fachkräfte in der Einrichtung stehen den Kindern in allen Angelegenheiten als vertrauenswürdige Ansprechpartner zur Verfügung und begleiten aufmerksam ihre Entwicklungsprozesse.

Allen Eltern der Einrichtung wird der Wert des freien Spiels bei den Hausbesuchen, im Tür- und Angelgespräch, an Informationsabenden und im Internet nachzulesenden Konzepten dargelegt.

Projekte der Kinder begleiten

Projektthemen erwachen aus Situationen und Interessen der Kinder. Die aufmerksame Beobachtung und Anteilnahme am Tagesgeschehen der Kinder hilft uns, die für Kinder bedeutsamen Situationen zu erkennen. In Projekten entwickeln die Kinder ihre Fragen zu dem, was sie interessiert, suchen Lösungswege und gewinnen immer neue Erkenntnisse.

Ein Prozess des gemeinsamen Lernens zwischen Fachkraft und Kinder stellt sich ein.

Mit der Methode der Projektarbeit unterstützen wir die selbstinitiierten und eigenständigen Lernprozesse der Kinder.

In den einzelnen Projekten bestimmen die Kinder selbst wie und was sie lernen wollen und werden dabei von uns begleitet und unterstützt.

In den Projekten lernen die Kinder zudem ihre Rechte zu verwirklichen.

Die gleichberechtigte Beteiligung aller am Projekt teilnehmenden Kinder verwirklicht die im Leitbild unserer Einrichtung dargelegte Grundhaltung zur Chancengerechtigkeit und Partizipation. Das Erreichen eines gemeinsamen Ziels verbindet die Projektbeteiligten. Die Erfahrung von Gemeinschaft ist ein tragendes Element menschlichen Zusammenlebens. Die Teilnahme an einem Projekt ist den Kindern freigestellt.

Voraussetzung zur Durchführung eines Projekts ist das gemeinsame Interesse der Kinder an Inhalten und Lösungen einer Aufgabe. Projektthemen entstehen aus Fragen der Kinder oder Situationen, die sie erleben.

Die Gestaltung des Tagesablaufs in den Gruppen und die Wochenplanung lassen jederzeit spontane Aktivitäten der Kinder zu.

Die Kinder haben zudem Möglichkeiten, sich auch gruppenübergreifend in Projekten zu treffen. Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung begleiten die Kinder bei der Durchführung ihres Projektes.

Die Kinder werden bei der Lösung ihrer Fragen und Probleme von uns unterstützt ohne ihnen direkte Lösungen zu liefern.

Die Projekte in unserer Einrichtung resultieren aus den Interessensbekundungen und Wünschen der Kinder. Während der Projekte übernehmen wir die Rolle, die Ideen der Kinder zu unterstützen und den Projektverlauf motivierend zu begleiten. Irr- und Umwege sind dabei Teil des Lernerfolgs. Als pädagogische Fachkräfte sind wir mit den Projektphasen im Aufbau und Ablauf eines Projektes vertraut. Wir helfen den Kindern bei der Entwicklung eines Projektplans und unterstützen sie bei der Verfolgung ihrer Ziele. Wir sorgen dafür, dass der Austausch über die Projektaktivitäten gewährleistet ist und sind bei der Sicherung von Ergebnissen behilflich.

Des Weiteren kooperieren wir mit den Kindern, um Projektaktivitäten mit dem Alltagsgeschehen in der Einrichtung zu koordinieren.

Das Projektergebnis ist offen. Bei der Dokumentation des Projektes sind wir den Kindern behilflich und unterstützen sie, die Ergebnisse ihres Projektes anderen zu präsentieren.

Projektarbeit fördert bei den am Projekt beteiligten Kindern eine nachhaltige Entwicklung in Teamarbeit, Kommunikation, lösungsorientierte Entscheidungen und verantwortlichem Handeln. Sie gewinnen in vielen Bereichen Zuwachs an Kenntnissen, Autonomie und Selbständigkeit.

In unserer Einrichtung ermöglichen wir es den Kindern in Projekten zu arbeiten.

Dabei finden sie Unterstützung, ihre Interessen und Kompetenzen einzubringen.

Für Projektideen und Ziele sind wir offen.

Die Kinder erhalten die erforderlichen Freiräume zum eigenständigen Handeln und wenn nötig werden ihnen Orientierungshilfen gegeben.

Nach Abschluss des Projektes dokumentieren wir gemeinsam mit den Kindern die Projektergebnisse und würdigen diese z.B. in Form von Ausstellungen, Vernissagen und Aufführungen.

Im Familienzentrum Brigittenheim bestimmen die Rechte der Kinder unser pädagogisches und politisches Handeln.

Kinder bestimmen mit

Alle pädagogischen Fachkräfte zeichnen sich durch eine positive Grundhaltung zur alters- und entwicklungsgemäßen Beteiligung der Kinder in der Tageseinrichtung aus. Wir vergewissern uns welche Bedürfnisse, Wünsche und Interessen die Kinder haben. Um die Mitwirkung der Kinder an Vereinbarungen zum Verhalten und zu Regelungen im Zusammenleben zu fördern, vermitteln wir ihnen eine vom Leitbild getragene Grundhaltung. Im gesamten Team vereinbaren wir, in welchem Rahmen den Kindern ein Mitspracherecht eingeräumt wird. In unseren Teamsitzungen reflektieren wir, ob die Bedingungen an die Entwicklung der Kinder anzupassen sind und ob wir uns selbst angemessen verhalten. Im Sinne eines geregelten Beschwerdemanagements reflektieren wir auch, wie Kinder ihre Anregungen und Beschwerden nonverbal und verbal mitteilen. Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen die

Äußerungen von Kindern ernst. Ein von ihnen abgestimmtes Verfahren stellt sicher, dass Anregungen der Kinder berücksichtigt werden und Beschwerden konstruktiv bearbeitet werden.

Unsere Einrichtung verfügt über ein pädagogisches Konzept zur Partizipation und einem Beschwerdeverfahren, welches vom gesamten Team erarbeitet wurde.

Die Bereiche, an denen Kinder partizipieren, sind darin festgelegt.

Die alters- und entwicklungsangemessene Beteiligung der Kinder spiegelt sich im Alltag der Einrichtung wieder. Alle pädagogischen Fachkräfte kennen die gesetzlichen und diözesanen Vorgaben und setzen diese um.

Es entspricht unserem Leitbild, das alle pädagogischen Fachkräfte das Mitbestimmungsrecht der Kinder anerkennen und achten. Die Kinder werden an den sie selbstbetreffenden Entscheidungen angemessen beteiligt.

Partizipation ist, wie schon erwähnt, in unserer Konzeption festgelegt. Wir stellen darin Strukturen sicher, die den Kindern ermöglichen, ihre Angelegenheiten miteinander demokratisch zu vereinbaren und über Ideen diskutieren z.B. ihre Spielverläufe während des „Freispiels“. Gezielte Fragen an die Kinder bezüglich ihrer Zufriedenheit (Spielmöglichkeiten) oder Fragen nach Wünschen und Anregungen bezüglich ihres Umfeldes, bewirken eine kontinuierliche Beteiligung der Kinder am Leben in unserer Tageseinrichtung.

Bei der Gestaltung des pädagogischen Alltags klären die Fachkräfte die Kinder über ihre Rechte auf und achten auf Gelegenheiten, in denen sich die Kinder nach ihrem jeweiligen Alters- und Entwicklungsstand an Planungs- und Entwicklungsprozessen beteiligen können. Dazugehörige Regeln können in diesem Zusammenhang von den Kindern aufgestellt werden und werden von unserer Seite lediglich moderiert und gegebenenfalls dokumentiert. Dadurch erfahren die Kinder ganz konkret und direkt, dass ihr eigenes Tun und ihre eigenen Entscheidungen konkrete Auswirkungen haben. Zum Beispiel vereinbarten die Kinder selbstständig, ohne Hausschuhe auf den neuen Spielpodesten zu spielen.

Im direkten Zusammenhang, wie Kinder sich in den Alltag unserer Tageseinrichtung einbringen, üben sie ein kommunikatives Verhalten, bei dem sie lernen, zu diskutieren und zu argumentieren und vertiefen dabei ihre verbalen und rhetorischen Fähigkeiten.

Indem die Kinder in die Verantwortung für ihren Alltag einbezogen sind, erwerben sie Kompetenzen in der Planung und Organisation ihrer Bedürfnisse.

So entscheiden sie z.B. selbständig den zeitlichen Ablauf für ihr „freies Spiel“, dem eigenen Frühstück und einem evtl. anschließendem Spiel auf dem Außengelände innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens.

Die Kinder lernen, mit Frustrationen und einem Bedürfnisaufschub zugunsten mehrheitlicher Beschlüsse umzugehen, und entwickeln so ein Verständnis für wirksame, demokratische Grundprinzipien.

In unserer Einrichtung erleben alle Kinder eine demokratische Teilhabe und erfahren, wie Partizipation verwirklicht wird.

Alle pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder aufmerksam, hören ihnen zu und nehmen ihre Anliegen ernst.

Die Kinder werden in Entscheidungen, die sie betreffen, angemessen mit einbezogen.

Im Alltag unserer Tageseinrichtung erhalten die Kinder immer wieder die Möglichkeit ihre Anliegen miteinander demokratisch zu regeln, und wir bestärken sie in ihrer Fähigkeit des demokratischen Umgangs.

Inklusiv denken und handeln

Inklusion ist die konsequente Anwendung einer Haltung, die sich gegen jegliche Art der Diskriminierung und Ausgrenzung wendet. Alle Menschen besitzen eine unverlierbare Würde. Unabhängig davon, in welcher Situation sich Menschen befinden, und wie zum Beispiel ihre emotionale, soziale oder kognitive Entwicklung oder ihre physische und psychische Gesundheit ist, ob sie körperlich oder geistig beeinträchtigt sind, welchen Glauben sie angehören, welchen ethnischen – kulturellen Hintergrund sie haben, welchem Geschlecht sie angehören und in welcher sozialökonomischen Lebenslage sie sich befinden. Der KGV Nettetal und alle pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung setzen sich konsequent dafür ein, dass die Einbeziehung aller Kinder und deren Eltern, Familien, im täglichen Zusammenleben zu einem gelingenden Miteinander führt.

Die Offenheit unserer Einrichtung für alle Kinder ist von jeher für uns eine Selbstverständlichkeit. Festgeschrieben ist diese, unsere Haltung im Leitbild der Einrichtung, in unseren Konzeptionen wie auch in der Tatsache, dass wir ein „Lebendiges Familienzentrum“ sind. Alle Kinder, Eltern und Familien erfahren von uns Wertschätzung und eine begleitende Unterstützung. Alle Angebote im Zusammenhang „Beratung und Unterstützung“ „Familienbildung und Erziehungspartnerschaft“ sowie „Vereinbarkeit Beruf und Familie“ entnehmen sie bitte unserem Informationsheft / Internet „Leistungsbereiche Familienzentrum“.

Des Weiteren reflektieren alle pädagogischen Fachkräfte ihr Denken und Handeln hinsichtlich der gleichberechtigten Teilhabe aller und wir richten unsere Angebote an den Bedarfen der Kinder und Familien aus. Dies geschieht in regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen und in der jährlichen Evaluation unserer Angebote.

Der Blick auf die Möglichkeiten und Chancen und der uneingeschränkte Respekt gegenüber anderen Menschen führen uns auf den Weg, Gedanken an Hindernissen, Einschränkungen und Ausgrenzungen zu überwinden. Unsere christliche Überzeugung, dass Gott alle Menschen uneingeschränkt annimmt, hilft uns allen Kindern die Grunderfahrung des Angenommen-Seins entgegenzubringen. So besuchten von jeher Kinder mit körperlichen und auch geistigen Einschränkungen und Kinder unterschiedlichster Kulturkreise und Religionen unsere Einrichtung. Als pädagogische Fachkräfte reflektieren wir regelmäßig unsere subjektive Wahrnehmung im Hinblick auf die Wertschätzung, die wir jedem einzelnen Kind entgegenbringen.

„Inklusion bedeutet nicht Anpassung des Menschen an die jeweilige pädagogische Organisation, sondern Anpassung der Organisation an den Menschen“.

Damit Kinder sich in ihrer Unterschiedlichkeit entwickeln können, erfordert eine Umgebung, die ihnen dies ermöglicht.

Unsere strukturellen, räumlichen, personellen, materiellen und konzeptionellen Möglichkeiten sind am Bedarf der Kinder ausgerichtet. Was die personellen Rahmenbedingungen betrifft, bedarf es häufig einer enormen Kraftanstrengung für das gesamte Personal. Hindernisse, die Kindern im Lernprozess ihrer Entwicklung entgegenstehen beseitigen wir.

Das Kind ist selbst Akteur seiner Entwicklung. Jedem Kind in unserer Einrichtung wird die Möglichkeit gegeben, selbst herauszufinden, was es kann, wenn man ihm die Möglichkeit dazu gibt.

Um den individuellen Entwicklungsbedarfen der Kinder und den sozialen Belangen der Gruppe gerecht zu werden, ermöglichen wir eine kontinuierliche, täglich stattfindende Interaktion und Kommunikation zwischen den Kindern und nehmen dabei bewusst die Unterschiedlichkeiten und Andersartigkeiten der Kinder wahr. Basierend auf unsere individuellen Beobachtungen entwickeln wir Handlungsstrategien im Team, mit den Eltern und bei Bedarf mit kompetenten Fachstellen, womit seit Jahren Kooperationsvereinbarungen bestehen. Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen bewusst die Unterschiedlichkeit und Andersartigkeit der Kinder wahr und stellen durch genaues individuelles Beobachten die Bedarfe der pädagogischen Begleitung fest.

Die Inklusion stellt Teilhabeprozesse für alle Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit her und wird vom gesamten Team von jeher als Bereicherung und Gewinn für alle angesehen.

Unsere Einrichtung verfügt über eine Konzeption welche die Inklusion, wie auch die Integration der Kinder beinhaltet. Unser Träger und die pädagogischen Fachkräfte haben ihr Bewusstsein für Unterschiedlichkeit und Anerkennung von Vielfalt (Diversität) reflektiert und Gefahren potenzieller Ausgrenzung erkannt. Wir haben durch geeignete Strukturen in Tagesablauf dafür gesorgt, dass alle Kinder in das Leben der Gruppe einbezogen werden.

In unserer Einrichtung werden Kinder begleitet, sich die Welt zu erschließen und diese zu begreifen.

Mit Kindern Experimentier- und Forschungsmöglichkeiten schaffen

Kinder erschließen sich die Zusammenhänge in ihrer Umwelt und ihre Erlebnisse mit allen Sinnen und machen sich so ein Bild von der Welt. Dafür bieten wir ihnen in unserer Einrichtung eine anregende Umgebung, mit der sie sich eigenständig auseinandersetzen können. Ganz unterschiedliche Materialien und auch Freiräume zum Ausprobieren und zum Beobachten werden den Kindern zur Verfügung gestellt. Ihr natürlicher Wissensdrang treibt Kinder an, den Dingen auf den Grund zu gehen. Das Beobachten, Ausprobieren, Anfassen, Erleben, Prüfen, Beschreiben, Vergleichen und Bewerten vermittelt ihnen zunehmend ein

Verständnis davon, wie die Welt funktioniert. Die Fragen der uns anvertrauten Kinder sind für die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung Anlass, sie auf der Suche nach Antworten zu begleiten, ihnen Möglichkeiten zu bieten, authentische Erfahrungen zu machen und sie bei Bedarf zu unterstützen.

Die Bildungsgrundsätze des Landes NRW beschreiben in ihren zehn Bildungsbereichen Möglichkeiten, Kinder zu begleiten auf ihrem Weg, sich die Welt zu erschließen. Diese Erfahrungen sammeln Kinder sowohl in den Räumlichkeiten, unserer Einrichtung als auch auf Exkursionen ins Umfeld. Die konkrete Umsetzung der Bildungsbereiche wurde im Team erarbeitet und ist schriftlich in unseren Bildungskonzepten beschrieben. Besondere Beachtung erfordern die Themen, bei denen wir unsere persönliche Haltung und Einstellung miteinander und ggf. auch mit den Eltern abstimmen müssen. Zu sexualpädagogischen Fragen, zum Umgang mit Körpererkundungsspielen, körperliche Nähe und Distanz oder zu Ernährungsfragen werden verbindliche Absprachen getroffen.

Ebenso gibt es verbindliche Regeln zum Umgang mit technischen Kommunikationsmedien sowie mit der Natur und natürlichen Ressourcen, die mit den Werten unserer Einrichtung vereinbar sind.

In unserer Einrichtung bieten wir Räume, Zeit und vielfältige Materialien und bieten damit diverse Möglichkeiten zum forschenden und entdeckenden Lernen.

Das Interesse und die Bereitschaft der Kinder zur Auseinandersetzung mit Naturwissenschaft und Technik werden so von uns gefördert.

Durch einen sensiblen Umgang mit der belebten und unbelebten Welt, als Vorbild für die Kinder, zeigen alle pädagogischen Mitarbeiter ihre Achtung vor der Schöpfung. In diesem Zusammenhang wird den Kindern unserer Einrichtung auch der sorgsame Gebrauch von natürlichen Ressourcen der Erde vermittelt.

Unsere Bildungskonzepte beinhalten Regelungen insbesondere zu sexualpädagogischen Fragen, Ernährungsfragen sowie naturwissenschaftlich- technischen, kommunikationsmedialen und ökologischen Themen.

Mit Kindern Lebensfragen erkunden

Kinder suchen nach Antworten auf Fragen nach dem Anfang und Ende, nach dem Warum und Wozu sowie nach dem Sinn des Lebens. Sie erleben existentielle Erfahrungen wie Vertrauen und Geborgenheit, Angst und Verlassenheit, Glück und Gelingen, Scheitern und Versagen, Mut und Hoffnung, Tod und Sterben, Liebe und Zuwendung. In der Beschäftigung mit diesen Fragen formen Kinder ihre Identität und ihr Weltbild. Dazu brauchen Kinder Erwachsene, die sie in ihrer Suche nach tragfähigen Antworten unterstützen. Das Vorleben christlicher Werte in unserer Einrichtung sowie im Elternhaus bietet den Kindern Orientierung bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit.

Aus unserer christlichen Glaubenshaltung heraus beantworten wir die Fragen der Kinder nach Gott und dem Wirken Gottes in der Welt. Auf der Grundlage des christlichen Glaubens bieten wir den Kindern Orientierung und Vertrauen. Des Weiteren vermitteln wir den Kindern die Achtung vor anderen Religionen und Zugängen zur Welt.

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung unterstützen ernsthaft und wertschätzend die Erklärungsversuche der Kinder zum Sinn der Welt.

Wir ermöglichen den Kindern einen Zugang zur Welt auf der Grundlage unseres christlichen Glaubens (Leitbild – Bildungsbereich Religion).

Alle pädagogischen Fachkräfte in der Einrichtung leben und handeln nach christlichen Werten. Wir achten religiöses und kulturelles Brauchtum anderer Religionen und Kulturen und handeln kultursensibel. Dabei sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst.

Als „Anker-Kita“ verfügen wir über ein, im gesamten Team erarbeitetes Konzept, welches eine ausführliche Beschreibung zur Integration von Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund beinhaltet.

In unserer Einrichtung ist es Kindern auf vielfältige Weise möglich, ihre kindliche (Selbst-) Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit weiterzuentwickeln.

Die Wahrnehmungsfähigkeit und emotionale Entwicklung fördern

Mit Hilfe der Wahrnehmung schafft sich der Mensch Orientierung, um sich in der Welt zurechtzufinden. Mit den Wahrnehmungserfahrungen durch die drei Wahrnehmungsbereiche Sinnesorgane (Augen, Ohren, Nase, Mund und Haut), Körperwahrnehmung (Hunger, Durst,

Hitze, Kälte, Bewegung, Ermüdung, Lust, Schmerz usw.) und emotionale Wahrnehmungen (Liebe, Angst, Freude, Trauer, Wut, Enttäuschung usw.), verarbeitet das Kind die entstehenden Bilder seiner Umgebung und der erlebten Wirklichkeit. Es erfährt seine Umwelt und sich selbst darin und lernt, mit seinen Wahrnehmungen und Gefühlen umzugehen, eigene Gefühle zu äußern, zu akzeptieren und Gefühle anderer zu erkennen und zu respektieren. Mit der Entwicklung seiner personalen und sozialen Fähigkeiten lernt das Kind, seine Kompetenzen und Ressourcen zur erfolgreichen Bewältigung kritischer Erlebnisse und schwierigen Lebensumständen zu nutzen.

Im Rahmen inklusiver Arbeit begegnen wir Kindern mit kognitiven und emotionalen Wahrnehmungsstörungen oder –Einschränkungen mit besonderer Achtsamkeit. Dabei ist ein sensibler Umgang mit den Kindern gefordert.

Kinder, die Vertrauen in ihren eigenen Fähigkeiten haben, entwickeln Schutzfaktoren, die sie zur Bewältigung schwieriger Situationen befähigen. Stabile emotionale Beziehungen zu den Bezugspersonen, eine offene, wertschätzende Erziehungshaltung, vorbildhafte Rollenmodelle und positive Beziehungen zu anderen Kindern tragen dazu bei, dass Kinder eigenständig Lösungswege für Probleme und Risiken in ihrer realen Welt suchen und finden.

Zur unterstützenden Stärkung und Förderung der emotionalen Fähigkeiten der Kinder bieten wir ihnen in unserer Einrichtung die Teilnahme am Angebot „Kindergarten Plus“ an, welches gezielt einmal in der Woche stattfindet.

Selbstbewusste Kinder sind in der Lage, sich Hilfe zu holen, wenn sie alleine nicht weiterkommen.

Durch die von den pädagogischen Fachkräften unserer Einrichtung ausgehende wertschätzende Begleitung, wird den Kindern geholfen ihre Wahrnehmungen zu verstehen und ein positives Lebensgefühl zu entwickeln.

Die pädagogischen Mitarbeiter ermöglichen den Kindern vielfältige sinnliche Erfahrungen während des gesamten Einrichtungsalltags zu machen.

Des Weiteren schaffen wir Spielanregungen, in denen die Kinder sich mit ihren Gefühlen auseinandersetzen können.

Wir achten auf Äußerungen der Kinder, auf ihre Reaktionen und auf nonverbale Signale und reagieren feinfühlig.

Zu den bisherigen Qualitätsstandards. Sowie zur Förderung der Resilienz und zur Präventionsarbeit, verfügen wir über Konzepte welche unsere Arbeit konkret beschreiben.

Die Sprache bilden und Kommunikation üben

Kinder erwerben Sprache durch die Beziehung zu vertrauten Personen. Sprache und Verständigung sind Schlüssel zu Aneignung von Weltwissen, Werten und Normen und dienen der Vermittlung von – beispielsweise- Kulturellen, ethischen und religiösen Themen. Sie sind ein Grundpfeiler für eine gelingende Lebensgestaltung und gesellschaftliche Teilhabe. Die Sprachkompetenz gehört zu den wichtigsten Fähigkeiten, die Kinder erwerben. Indem Kinder sich sprachlich mitteilen und mit anderen austauschen, lernen sie Kommunikationsformen und Gesprächsregeln kennen, die sie zu sprachbezogenen Konfliktlösungen befähigen.

Die Kinder unserer Einrichtung erhalten Anleitung und Unterstützung bei der Entwicklung und Vertretung ihrer Meinung und beim „Streiten lernen“.

Auch Medienerfahrungen gestalten das Leben der Kinder mit. Die Auseinandersetzung mit einem bewussten, sachgerechten und verantwortlichen Umgang mit Medien aller Art beeinflusst das Sprach- und Kommunikationsverhalten der Kinder.

Durch unterschiedlichste Fortbildungen und der Thematisierung „Sprache“ in unseren Teamsitzungen, verfügt das gesamte pädagogische Personal über weitreichende Kenntnisse zum kindlichen Spracherwerb und zur Sprachbildung.

Wir wissen, dass die Sprachentwicklung in einer fremden Muttersprache eine wichtige Voraussetzung zum Erwerb der deutschen Sprache als Zweitsprache ist.

Uns ist bewusst, dass unsere Vorbildfunktion für das Sprach- und Kommunikationsverhalten der Kinder von besonderer Bedeutung ist.

Wir reflektieren im kollegialen Austausch unseren Kommunikationsstil, den wir im Team, mit den Kindern und den Eltern pflegen.

Alle pädagogischen Mitarbeiter bieten den Kindern im Alltagsgeschehen – u.a. im Spiel, bei der Pflege, beim gemeinsamen Essen etc. – individuelle Sprachanlässe an.

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung verfügen über ein umfangreiches Repertoire an Reimen, Liedern, Fingerspielen, Geschichten, Büchern und einer Methodenvielfalt, um Sprachanlässe zu fördern. Zur speziellen, weiterführenden Förderung von Sprache halten wir einmal wöchentlich das Angebot „Wuppis Abenteuerreise“ vor.

Eine besondere Beachtung erhalten Kinder mit einem erhöhten Sprachförderbedarf und beim Erlernen der deutschen Sprache. In diesem Zusammenhang unterstützt uns Frau Besta, Logopädin und Sprachförderkraft.

In unserem Konzept, speziell für den Bereich der Sprachentwicklung und Förderung, machen wir Aussagen zu den individuellen sprachlichen Bildungsprozessen der Kinder. Dabei orientieren wir uns entsprechend der Bildungsvereinbarung des Landes NRW nach dem Konzept „Alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung im Elementarbereich“. Alle pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung nahmen hierzu an einer Teamfortbildung teil. Für jedes Kind der Einrichtung füllen wir anhand unserer Beobachtungen jährlich einen „BaSik Bogen“ aus und werten qualitativ aus, um damit ein Handlungskonzept zu erstellen und eine Gesamtentwicklung zu dokumentieren.